

Prof. Dr. Alfred Toth

Orientierungspermanenz

1. Neben materialer (vgl. Toth 2013a) und objektaler Permanenz (vgl. Toth 2013b) kann im Rahmen der systemtheoretischen Objekttheorie (Toth 2012) Orientierungspermanenz unterschieden werden, welche die Gerichtetheit von Objekten relativ zu ihren Umgebungen zum Gegenstand hat.

2.1. Lineare Permanenz

Als objektale Referenz gilt im folgenden Beispiel die parallel zu den Gebäuden verlaufende Multergasse.



Ehem. Rest. Toggenburg, Multergasse 11, 9000 St. Gallen (1887)



Sog. ABM-Gebäude, Multergasse 11, 9000 St. Gallen (2013)

2.2. Orthogonale Permanenz

Als objektale Referenzen gelten im folgenden Beispiel die im Bild ungefähr horizontal verlaufende Spiser- und Multergasse und die ungefähr vertikal verlaufende Marktgasse.



Ehem. Rest. Riger, Ecke Marktgasse/Spisergasse, 9000 St. Gallen (1902)



Heutiger Zustand mit leicht verschobener Perspektive. An der Stelle des ehem. Rest. das sog. Tuch Schild-Haus.

2.3. Nicht-lineare Permanenz

Hier bildet die Umgebung zweier zeitlich geschiedener Systembelegungen jeweils die objektale Referenz. Man beachte, daß auch bei der Neubelegung der abgerundeten Ecke das neue Gebäude die nicht-lineare Führung der ursprünglichen Einfriedung iconisch abbildet, d.h. das System adaptiert eine frühere Umgebung.



Ecke
Kugelgasse/
Löwengasse,
9000 St. Gallen
(vor 1907)



Ecke
Kugelgasse/
Löwengasse,
9000 St. Gallen
(2013)

2.4. Abschließend sei ein Beispiel für Nicht-Permanenz der Orientierung beigebracht.



Rest. Weißhaar, Bohl, 9000 St. Gallen
(vor Abbruch 1959)



Post Brühlgasse, 9000 St. Gallen
(1963)

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Materiale Permanenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013a

Toth, Alfred, Objektale Reste. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013b

7.8.2013